

Neue Medien

Niederländisch-Lehrwerke für den Computer

Wil van den Bercken, Yvonne Cornelis, Anje Dijk u. a.: Nieuwe Buren. Computerprogramm bestehend aus 10 CD-roms. Malmberg: Den Bosch 1996. Lizenzgebühren pro Jahr hfl 1896,25. (Das Paket wird laufend durch weitere Materialien wie Bücher, Videos und Cassetten ergänzt.)

A. G. Sciarone: Nederlands voor buitenlanders – De Delftse methode. CD-rom und Installationsdiskette. Amsterdam: Boom 1996, 355 hfl.

A. G. Sciarone: De Delftse Methode – De tweede ronde. Multimediaal zelfstudieprogramma. Amsterdam: Boom 1997, 355 hfl.

The Rosetta Stone Language Library, Nederlands 1 – Dutch 1. Harrisonburg: Fairfield Language Technologies 1998 (Vertrieb in den Niederlanden: Eurolinguist, Nijmegen), 375 hfl.

The Rosetta Stone Language Library, Nederlands 2 – Dutch 2. Harrisonburg: Fairfield Language Technologies 1998 (Vertrieb in den Niederlanden: Eurolinguist, Nijmegen), 375 hfl.

Lut Baten u. a.: InStap! nederlands. Interactieve multimediale cursus. Educa NV: St. Niklaas 1999. 2750 BEF.

Von CD's mit multimedialen Softwarepaketen wird manch' Wunder erwartet. Und selbst wenn die Erwartungen nicht so hoch sind, so erwarten die Lehrenden doch immer noch, daß Schülerinnen und Schüler unter Zuhilfenahme von Software für den Sprachunterricht motiviert werden können.

Doch auch mit Software ist es wie mit allem anderen technischen Gerät: so lange Verkäufer oder Produzent dieses vorführen, funktioniert alles prima und sieht alles sehr gut aus. Doch wehe, der Nutzer ist alleine mit dem Produkt! Die im folgenden vorgestellten Produkte wurden daher einem dreifachen Test unterzogen. Die Bedienungsfreundlichkeit wurde ebenso getestet wie die Möglichkeit des didaktischen Einsatzes. Mit Blick auf die manchmal sehr hohen Preise wurde zudem der Frage nachgegangen, wo der Mehrwert gegenüber anderen Medien ist.

Bereits länger auf dem Markt ist das Multimedia-Paket Nieuwe buren, ein Lehrwerk für Niederländisch als Zweit-/Fremdsprache, das sich vor allem an erwachsene Lerner richtet. Kern dieses Paketes ist die Software, die bereits seit 1996 vorliegt. Doch erst 1998 erschienen die letzten Teile dieses Paketes: *docu-handleiding* und vier *werkboeken*.

Nimmt man nur die Software, ohne irgendwelche Installationsanleitungen zu lesen, und versucht mit dieser zu arbeiten, so kann man recht schnell die Geduld verlieren. Bis man das eigentliche Lernerprogramm gestartet hat, sind etliche Zwischenschritte zu vollziehen, die für eine Lernergruppe allein keinen Sinn haben. Deutlich wird hier, daß dieses Produkt auf den Markt der großen Sprachinstitute in den Niederlanden ausgerichtet ist. Ist man endlich auf dem

Startschirm angelangt, öffnet sich einem die schöne bunte Welt der Multimedia-Anwendungen.

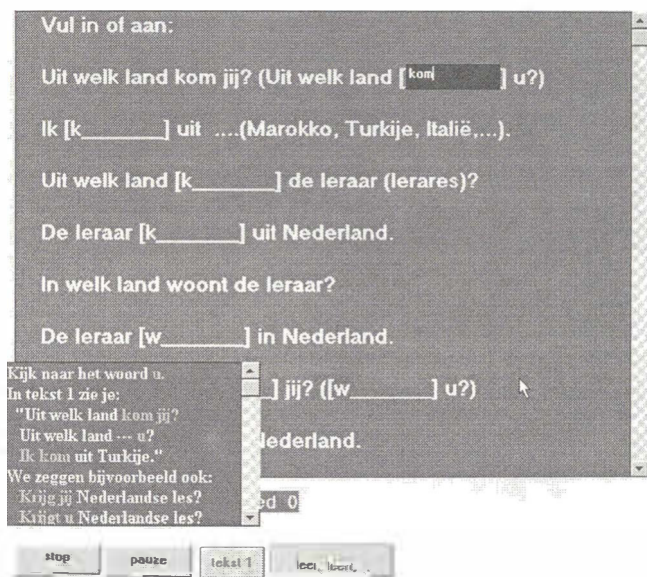
Die Oberfläche ist grafisch ansprechend, denn hier haben die Macher keine Mühen gescheut. Jedes „Kapitel“ wird mit einer Video-Episode aus dem Leben eines türkischen/marokkanischen Neuankömmlings eingeleitet, die wie eine Folge von *Gute Zeiten – Schlechte Zeiten* aufgemacht ist. Grafisch und klanglich überzeugen kann die Software aber nur bei entsprechender Hardware-Ausrüstung. Trotzdem: Diese Art der Präsentation und die Entscheidung für einen Einstieg mit human touch ist mit Sicherheit eine der starken Seiten von *Nieuwe buren*. Weniger überzeugend sind hingegen die Übungen, in der die Formen der alten Drillschule fröhliche Urständ feiern. Wer hier Abwechslung will, ist gezwungen, zu den Arbeitsbüchern zu greifen.

Spätestens hier stellt sich dann auch die Frage, wozu man dann überhaupt die CD-rom braucht. Kann das, was hier mit viel technischem Aufwand auf dem Computer geleistet wird, nicht genauso gut mit anderen Medien erreicht werden? Ein Blick auf Preise bzw. Lizenzgebühren, wie es hier korrekterweise heißen muß, unterstreicht das noch. Mit mehr als 1800 Gulden pro Jahr ist *Nieuwe buren* mit Abstand das teuerste Produkt und der Mehrwert gegenüber einer Medienkombination bestehend aus Buch, Video und Übungssoftware ist gleich null. Der einzige Vorteil gegenüber dem Arbeiten mit Übungsblättern oder Arbeitsbüchern ist, daß die Software Lernfortschritte oder Lernumwege mitprotokolliert. Doch auch hier bleiben Fragen offen: Was nützen all die Zahlen und Statistiken über Wiederholungen und Fehler? Und woher weiß der Lehrende denn dann mit letztlcher Sicherheit, daß es auch wirklich der Lernstoff ist, der Schwierigkeiten bereitet?

Auf derartige Kontrollmöglichkeit verzichtet die CD-rom Version des Dauerbrenners *Delftse Methode*. Ähnlich wie beim bereits seit einigen Jahren auf dem Markt befindlichen Buch haben sich die Macher auch hier für ein absolut unprätentiöses Äußeres ohne jeden Schnick-Schnack entschieden. Ohne jeden Schnick-Schnack – das ist nicht ganz die Wahrheit. Ein bißchen Schnick-Schnack ist doch dabei, auch wenn es sich auf die Kacheln mit Delfter Muster, die jeden Bildschirm schmücken, beschränkt. Doch sie fallen sofort ins Auge und sind zu allem Überfluß so gestaltet, daß man als Computernutzer intuitiv dahinter irgendwelche Informationen oder Funktionen vermutet. Weit gefehlt, denn hierbei handelt es sich um die einzige Abweichung von der Delfter Norm, auf alles Überflüssige zu verzichten. Ansonsten ist die technische Schwelle eher niedrig, zwar muß auch bei *De Delftse methode* ein wenig gesucht werden, bis man die richtigen Knöpfchen gefunden hat, aber es gibt ja zum Glück nicht viele und so ist man schnell beim Kern.

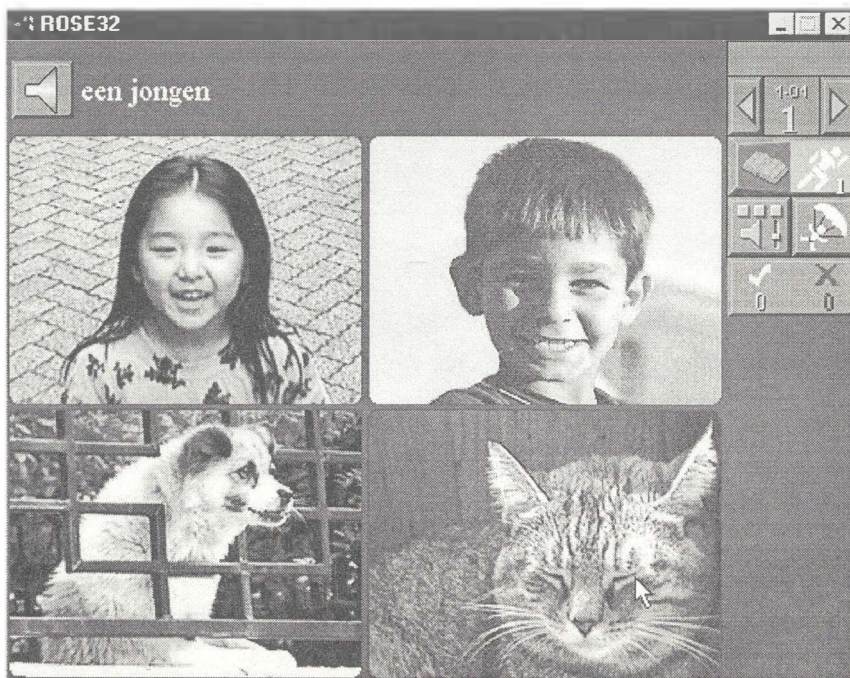
Im weiteren kommt die CD-rom-Version eher bieder daher. Dem Nutzer wird der jeweilige Lektionstext zum Lesen und/oder Hören geboten und danach hat er die Möglichkeit eine Reihe von Übungssätzen zu verarbeiten. Die Arbeitsformen beschränken sich auf Lückentexte und Hörübungen. Die Unterschiede

zum Buch sind rein formal. Der Lerner muß statt Seiten umzublättern nur die Maus verwenden und er braucht keinen Cassettenrecorder mehr, um den Text zu hören, aber er ist auch nicht frei in der Einteilung seiner Arbeitsschritte. Denn im Gegensatz zu *Nieuwe bureu* beispielsweise ist *De Delftse methode* eher als Selbstlernmaterial konzipiert, jedoch mit dem unangenehmen Nebeneffekt, daß dem Lerner genau vorgeschrieben ist, in welcher Reihenfolge er was zu tun hat. Die einzige Möglichkeit, dieser Bevormundung zu entgehen, ist entweder die Übungen oder Lektionsteile zu wiederholen oder das gesamte Programm ab-zubrechen und wieder von vorne zu beginnen. Für deutschsprachige Lerner ist interessant, daß bei Bedarf die Texte übersetzt angeboten werden: eine Funk-tion, die jeder Nutzer nach eigenem Belieben ein- und ausschalten kann. Leider wird die Sprachauswahl einmalig beim Starten des Programmes vorgenommen, hinterher ist ein Umschalten beispielsweise auf eine rein niederländischsprachige Präsentation nur bei Neustart möglich.



Und auch bei *De Delftse Methode* bleibt die Frage, wo der Mehrwert gegenüber dem (übrigens vorhandenen) Selbstlernpaket, bestehend aus Büchern und Cassetten, ist. Leider bleibt wieder nur eine Antwort: Er ist fast gleich Null. Denn: Video verwendet Delft nicht (das würde ja nur stören und den Lerner von seiner Beschäftigung mit der Sprache ablenken!) und die Texte sind durchweg unverändert der Buchversion entnommen (selbst mit so lustigen Effekten, daß

dem Benutzer der CD-rom mitgeteilt wird, daß er bestimmte Informationen den letzten Seiten des Buches entnehmen kann – wo bitte schön hat eine CD-rom Seiten?). Auch ist deutlich zu merken, daß die Texte nachträglich digitalisiert und dabei mit Pausen versehen wurden, was den Höreindruck deutlich trübt. Einzig eine detaillierte Feedback-Funktion, die dann zum Tragen kommt, wenn der Lerner in den Übungen Fehler macht, sticht positiv hervor (siehe obige Abb.). Doch ist der Nutzen dieser Funktion zweifelhaft. Zwar wird bei Fehlern detailliert reagiert, jedoch kann der Computer die Fehler nicht analysieren und muss er mit vorgefertigten Erklärungen reagieren, was häufig bedeutet, daß die – meist grammatischen – Erklärungen für den Lerner zusammenhanglos sein können, wenn der Fehler andere Ursachen hat. Auch das Preisargument spricht nicht für *De Delftse Methode* – bei insgesamt 710 Gulden für beide Teile bekommt man stark den Eindruck, daß der Verlag hier mit einem sowieso vorhandenen Produkt noch einmal verdienen möchte.



Während *Nieuwe buren* und *Delftse Medthode* noch einen deutlichen Bezug zur Lehrer-Lerner-Situation haben, ist das dritte hier zu nennende Produkt, **Ro-setta Stone Classic** eindeutig dem Selbstlern-Bereich zuzuordnen. Und hier zeigen sich die Hauptmängel der Sprachlernprogramme, die für Niederländisch bisher auf dem Markt sind, in aller Deutlichkeit: Didaktisch im Mittelalter, in-

haltlich meist dürrig und technisch undurchdacht, da die simpelsten Standards für Benutzerführung nicht eingehalten werden.

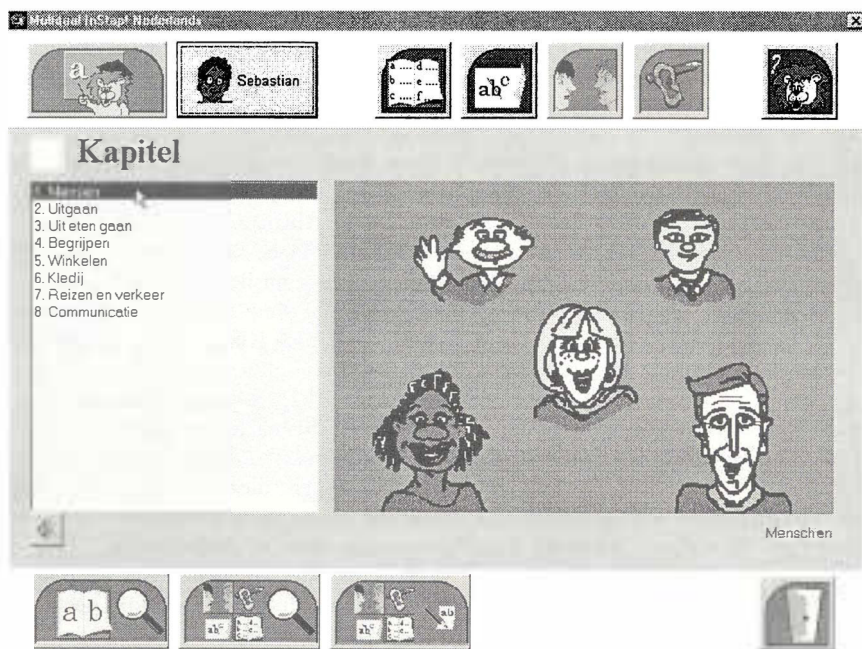
Als Pauk-Programm für Elementar-Vokabular kann *Rosetta Stone* noch dienen, aber ein halbiertes DIN A 4-Blatt oder die eigene Hand, die zum Zudecken der deutschen Übersetzungen verwendet werden, sind billiger, vom zweifelhaften Nutzen der Bilder, zu denen dann die entsprechende Vokabel gehört oder gelesen werden kann, einmal ganz zu schweigen. Die inhaltlichen Zusammenhänge zwischen Bild und Vokabel sind manchmal erst nach mehrfachem Hinsehen erkennbar.

Woran *Rosetta Stone* vor allem scheitert, ist der Anspruch, der hinter der CD steht. Würde man das gleiche Programm mit einer anderen Zielsetzung (beispielsweise: Vokabeltrainer für den Elementarwortschatz) anbieten, dann wäre diesem noch ein gewisser Sinn zu entnehmen. Unauflöslich erscheint jedoch die Monotonie, mit der die zu erlernenden Worte präsentiert und eingeübt werden (siehe obige Abb.). Nach zwei Lektionen hat der Benutzer raus, wie es funktioniert und ab der dritten Lektion wird die Präsentationsform langweilig und ermüdend. Spätestens bei der vierten wird er den Computer in die Ecke schmeißen und entnervt in den nächsten Buchladen gehen, um den billigsten Langenscheidtführer zu erwerben. Der Preisunterschied dürfte bei ca. 350 DM oder sogar mehr liegen, denn wer über Geld verfügt und masochistisch veranlagt ist, der kann sich auch noch Teil 2 der *Rosetta Stone* CD-rom anschaffen.

Rosetta Stone hat jedoch einen entscheidenden Vorteil: das Programm funktioniert – etwas, was man bei Software eigentlich immer erwarten sollte, was aber selbst Branchenriesen wie *Microsoft* nicht einhalten. Das Gefühl, eine „Beta-Version“ erstanden zu haben, beschleicht den Rezensenten beim jüngsten Produkt *Instap! nederlands*. Wie *De Delftse Methode* ist *Instap! nederlands* an einer Universität entstanden, jedoch handelt es sich bei *Instap! nederlands* um eine vollständige Neuentwicklung und nicht um die Ableitung oder Umsetzung eines Buches auf CD-rom. Die Installation ist recht einfach, warum jedoch während dieser im Hintergrund eine recht armselige Computermusik laufen muß, ist nicht klar. Denn wer die CD-Hülle gelesen hat, weiß, daß eine Soundkarte vonnöten ist und daß diese CD nicht nur Lesetexte, sondern auch Klang bietet. Die Installation selbst verläuft ohne Probleme, auch ein erstes Starten des Programmes. Ähnlich wie *De Delftse methode* bietet *Instap! nederlands* die Möglichkeit, vor dem Start eine Arbeitssprache festzulegen, die Wahl bei *Instap! nederlands* beschränkt sich aber auf Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch. Im Gegensatz zum Delfter Produkt ist es jedoch möglich, diese Entscheidung auch im Nachhinein zu verändern. Ebenso kann die Muttersprache definiert werden, wobei der Sinn dieser Auswahl dem Rezensenten nicht deutlich wurde.

Leider wurden in der vorliegenden Version fast alle Versuche, eine vernünftige Arbeitssitzung durchzuführen durch Hänger im Programm abrupt beendet, obwohl der genutzte PC alle Systemvoraussetzungen erfüllte.

Auch grafisch zeigt *Instap! nederlands* einige Übereinstimmung mit *De Delftse methode*, denn obwohl der Kurs erst jetzt auf den Markt gekommen ist, wird auf Video und auf Fotos verzichtet. In der übrigen Nutzung der grafischen Möglichkeiten ist *Instap! nederlands* deutlich von *De Delftse methode* zu unterscheiden, jedoch wäre hier etwas weniger mehr gewesen. Wahrscheinlich wollten die Autoren dadurch die Zahl der Menuniveaus klein halten, was jedoch zu einem Überangebot an Funktionsbildchen führt (siehe folgende Abb.). Der Inhalt ist auf dem Niveau Elementarkenntnis des Niederländischen angesiedelt, d.h. *Instap!* ist eher als Mitbewerber auf dem Markt der Selbstlernkurse zu sehen. Das Sprachmaterial ist um acht Themenbereiche gruppiert (Mensen, Uitgaan, Uiten gaan, Begrijpen, Winkelen, Kledij, Reizen en verkeer, Communicatie). Die Behandlung dieser Themenbereiche ähnelt dem Anfangsniveau von *Code Nederlands* bzw. *Niederländisch* (Hennen): Zu den verschiedenen kommunikativen Situationen werden kurze Dialoge geboten, wobei fraglich ist, ob diese Form noch zeitgemäß ist. Längere Texte gibt es nicht in den einzelnen Lektionen, *Instap! nederlands* beschränkt sich auf Dialoge, einzige Ausnahme sind die Lieder, mit denen die einzelnen Kapitel enden, auch hier ist die Verwandtschaft mit dem Aufbau von *Code Nederlands* nicht zu übersehen.



Bei einem Preis von BEF 2750 ist *Instap! nederlands* wahrscheinlich im Moment das günstigste Produkt. Schade ist jedoch, daß *Instap! nederlands*, obwohl erst in diesem Jahr erschienen, gegenüber der doch schon etwas angestaubten digitalen Version von *De Delftse Methode* technisch und didaktisch keinen Fortschritt bedeutet und somit die Frage nach dem Mehrwert auch hier eher mit einem deutlichen „Na ja!“ beantwortet werden muß.

Den interessierten Leserinnen wird aufgefallen sein, daß bis auf *Nieuwe buren* alle Produkte sich als Selbstlernprodukte entpuppt haben. Dieses lag ursprünglich nicht in der Absicht dieser Besprechung. Es wird nun jedoch deutlich, daß nicht nur die Programme selbst, sondern auch die Art, wie sie auf den Markt gebracht werden, meist das Qualitätsurteil mangelhaft verdienen. Keines der Produkte (bis auf *Nieuwe buren*) gibt deutlich an, für welche Zielgruppe und für welches Niveau es produziert wurde. Auch hier scheinen längst vergangen geglaubte Zeiten wieder hereinzubrechen.

Übrigens: Nicht berücksichtigt wurden in dieser Besprechung die CD's, die nicht den Anspruch eines Gesamtlehrwerks haben. Dort hat sich der Markt in letzter Zeit ein wenig bewegt und es wird sicher in einer der kommenden Ausgaben von nn hierzu weitere Informationen geben.

Amsterdam

Sebastian Fuchs

Van Dale CD-ROM – Handwoordenboek Hedendaags Nederlands. Uitgave 1998/1999. Versie 1.0. Utrecht/Antwerpen: Van Dale Lexicografie 1998. Hfl. 99,-.

Zur elektronischen Bibliothek des Hauses Van Dale sind weitere Bände hinzugekommen. Nach den Großen Van Dales (vgl. die Rezension von H. Eickmans in nn 1/99, 69–74) erscheinen nun auch die Van Dale Handwörterbücher auf CD-ROM. Bisher liegen zwei Bände vor: die *Handwoordenboeken N-E/E-N* zusammen auf einer CD sowie das *Handwoordenboek Hedendaags Nederlands*, das im folgenden genauer betrachtet werden soll. Die entsprechenden Deutsch-Niederländischen bzw. Französisch-Niederländischen Übersetzungswörterbücher sollen demnächst folgen.

Die elektronische Version des *Handwoordenboek Hedendaags Nederlands* basiert auf der 2., bearbeiteten Auflage des gedruckten Wörterbuchs von 1996 und enthält 75.000 Stichwörter (das sind immerhin 9.000 mehr als in der gedruckten Version). Über die Vorteile und technischen Möglichkeiten einer Wörterbuch-CD hat H. Eickmans in seiner Rezension bereits ausführlich berichtet. Diese gelten nahezu uneingeschränkt auch hier. Deshalb soll im folgenden vor allem auf Unterschiede zu den dort besprochenen CD-ROMs eingegangen werden. Für eine detailliertere Beschreibung der Anwendungsmöglichkeiten und der Funktionsweise sei auf die genannte Rezension verwiesen.

Das erste, was bei einem Vergleich der elektronischen Versionen des *Groot Woordenboek Hedendaags Nederlands* (GWHN) und des *Handwoordenboek Hedendaags Nederlands* (HWHN) auffällt, ist eine unterschiedliche Benutzeroberfläche. Dies mag für den Benutzer, der bereits Erfahrung im Umgang mit der jeweils anderen CD hat, zunächst etwas verwirrend sein, ist jedoch an sich nicht weiter problematisch, da sich die Wörterbücher an verschiedene Zielgruppen richten und es eher die Ausnahme sein wird, daß ein Benutzer mit beiden CD-ROMs konfrontiert wird. Dennoch muß die Frage erlaubt sein, warum zwei Produkte aus demselben Hause, deren Funktionsweise im Grunde identisch ist, nicht auch äußerlich vereinheitlicht werden, zumal die Oberfläche der Großen Van Dales m. E. übersichtlicher und klarer (und damit benutzerfreundlicher) gestaltet ist. Hinzu kommt, daß – im Gegensatz zu den großen Wörterbüchern – dem elektronischen *Handwoordenboek* keine richtige Bedienungsanleitung beigelegt ist. Das Booklet informiert zwar stichpunktartig über die „Mogelijkheden van het programma“, läßt den unerfahrenen Benutzer aber ansonsten mit dem Verweis auf die *Help*-Funktion des Programms allein. Diese ist jedoch wenig hilfreich, verbirgt sich dahinter doch eine 62(!)-seitige, schwer lesbare Abhandlung mit dem wenig ermutigenden Titel *Gebruikershandleiding AND COMPLEX 3.5*. *AND CompLex 3.5* ist ein Programm, das einer Vielzahl elektronischer Publikationen zugrunde liegt. Entsprechend allgemein sind die Erklärungen gehalten und entsprechend groß ist die Menge an für die konkrete Arbeit mit speziell diesem Wörterbuch überflüssiger Information. Dennoch wird auch der ungeübte Benutzer sich schnell mit den Funktionen der Wörterbuch-CD vertraut machen und deren Vorzüge schätzenlernen.

Das elektronische Wörterbuch funktioniert im Prinzip genauso wie sein umfangreicheres Äquivalent und bietet auch dieselben Möglichkeiten, bis auf zwei kleine Unterschiede. Der erste betrifft die Mikrostruktur der Wörterbuchartikel: während auf der CD des GWHN das bei Van Dale übliche komplizierte System der Anordnung von Bedeutungsangaben und dazugehörigen Beispielsätzen zugunsten einer übersichtlicheren Gliederung aufgegeben wurde (die Beispielsätze folgen nun unmittelbar der entsprechenden Bedeutungsangabe), finden wir im *Handwoordenboek* wieder die traditionelle Trennung von Bedeutungen und Beispielen, wie wir sie aus der gedruckten Version kennen. Da aber die Lemmata im HWHN ohnehin kompakter sind und die Menge der gegebenen Information en geringer ist, bleibt die Übersichtlichkeit dennoch gewahrt. Der zweite Unterschied bezieht sich auf die „Extras“, die die CD-ROMs bieten. Was im *Handwoordenboek* fehlt, ist (neben den „Spielereien“ wie Anagrammen und Kreuzworträtseln) das *Grammaticaal Compendium*. Dies ist bedauerlich, da es für die explizit intendierte Zielgruppe („voor thuis en op school“), aber auch für den fremdsprachigen Benutzer ein nützliches Hilfsmittel wäre. Da es zur Ausstattung des GWHN gehört, also bereits in elektronischer Form vorliegt, dürfte es nicht schwierig sein, diesen Mangel bei künftigen upgrades zu beheben und auch in das *Handwoordenboek* eine Grammatik zu integrieren.

Neu ist, daß man sich, sofern man über die entsprechende Hardware verfügt, per Mausklick die meisten der Stichwörter vorsprechen lassen kann – eine Funktion, die gerade für den fremdsprachigen Benutzer und insbesondere auch für Niederländisch-Lerner sehr interessant sein dürfte.

Aufgrund der leichten Bedienbarkeit und der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, die die neue Wörterbuch-CD bietet, stellt sie für den traditionellen Handwörterbuchbenutzer durchaus eine Alternative zur Buchfassung dar, zumal der Preis mit Hfl. 99,- nur unwesentlich höher liegt als der der gedruckten Ausgabe. Ein Umstand, der das elektronische Handwörterbuch auch für manch potentiellen Benutzer der (weitaus kostspieligeren) CD-ROM-Version des *Groot Woordenboek Hedendaags Nederlands* interessant machen könnte.

Leipzig

Arne Braun